

## Prof. Dr. med. Jochen Schulte am Esch 60 Jahre



Am 5. Oktober 1999 konnte Prof. Dr. med. *Jochen Schulte am Esch*, Ordinarius für Anästhesiologie am Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf (UKE), seinen 60. Geburtstag feiern. Den würdigen Rahmen für die Feier bildete ein von seinen Mitarbeitern organisiertes Symposium mit dem Titel „Ein Blick zurück“, welches auch Freunden und Kollegen, ehemaligen Mitarbeitern und Weggefährten Gelegenheit gab, dem Geburtstagskind auf Herzlichste zu gratulieren und die Glückwünsche für ein bisher außerordentlich erfolgreiches, aber noch lange nicht abgeschlossenes Berufsleben auszusprechen. Seit dem 1. November 1982 ist Professor Schulte am Esch Inhaber des Lehrstuhls für Anästhesiologie am Hamburger Universitätskrankenhaus Eppendorf, dem ältesten Lehrstuhl für das Fach Anästhesiologie in Deutschland, welchen er von Prof. Dr. *Karl Horatz*, einem der Gründungsväter der „Deutschen Gesell-

schaft für Anästhesie“ übernommen hatte. Als „Anästhesist der zweiten Generation“ trug er mit großer Zielstrebigkeit und Kompetenz, aber auch mit der entsprechenden Umsicht und Sensibilität maßgeblich dazu bei, die Konsolidierung des Faches weiterzuentwickeln und es in seinem ganzen Facettenreichtum - Anästhesie, Intensivtherapie, Notfallmedizin und Schmerztherapie - zur Blüte zu bringen. Daß ihm dies bereits jetzt in vollem Umfang gelungen ist, wurde auf dem Symposium von allen Seiten bestätigt.

*Jochen Schulte am Esch* wurde am 05.10.1939, genau fünf Wochen nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, in Leipzig geboren. Seine Schulzeit verbrachte er, nach Umsiedlung der Familie in den Nachkriegswirren, im Westen Deutschlands. Nach dem Abitur nahm er das Studium der Humanmedizin in Bonn und in Wien auf, im Jahr 1966 schloß er es mit dem Examen an der Universität Bonn ab. Während der klinisch-praktischen Ausbildung als Medizinalassistent in Düsseldorf, Krefeld und Lindlar setzte er seine bereits während des Studiums aufgenommene Tätigkeit als Hilfskraft am Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie in Dortmund fort. Sein Interesse an der Physiologie der Atmung und des Sauerstofftransportes dokumentierte sich in der im Jahr 1967 abgeschlossenen Dissertationsarbeit zu dieser Thematik. Der weitere Berufsweg führte Dr. *Schulte am Esch* zunächst an das Pharmakologische Institut der Universität Bonn; die Weiterbildung zum Facharzt für Anästhesiologie begann schließlich im Mai 1969 ebenfalls in Bonn an der damaligen Anästhesieabteilung der Chirurgischen Universitätsklinik unter der Leitung von Prof. Dr. *Leo Havers*. Im Jahr 1974 wurde der aus der Heidelberger Anästhesistenschule um O.-H. *Just* hervorgegangene Prof. Dr. *Horst Stoeckel* auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für Anästhesie am Institut für Anästhesie der Universitätsklinik Bonn berufen. Den Facharzt Dr. *Jochen Schulte am Esch* ernannte er zu einem seiner ersten Oberärzte. Nur drei Jahre später, einer in Anbetracht extremer klinischer Einbindung in ein soeben gegründetes und im Aufbau begriffenes Universitätsinstitut phantastisch kurzen Zeitspanne, habilitierte der Oberarzt *Schulte am Esch* zu einem Thema, welches Ausdruck seines weiterbestehenden Interesses an der Thematik der Respiration und des Gasaustausches ist: „Zur Entwicklung morphologischer Lungenveränderungen durch induzierte disseminierte intravasale Gerinnung und adrenerge Stimulation - hämodynamische, gerinnungsphysiologische, blutgasanalytische und morphologische

Untersuchungen im Tierexperiment“. Drei Jahre nach Verleihung der *Venia legendi* wurde der Priv.-Doz. *Jochen Schulte am Esch* im Jahr 1980 zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Auf der Basis einer konsequenten Weiterentwicklung seines Engagements in Lehre, Forschung und Klinik gelang es Prof. Dr. *Schulte am Esch* dann schließlich im Jahr 1982, sich bei der Bewerbung um die Nachfolge von Prof. Dr. *Karl Horatz* in Hamburg gegen ein Feld hochkarätiger Mitbewerber durchzusetzen und auf den ältesten Lehrstuhl für Anästhesiologie in Deutschland berufen zu werden.

Sehr schnell wurde dem frischgebackenen Ordinarius für Anästhesiologie bewußt, daß er, trotz all der enormen Pionier- und Aufbauarbeit, welche sein Vorgänger geleistet hatte, in Hamburg kein „gemachtes Nest“ vorfand - was wohl auch in keinster Weise seinen Erwartungen, seinem Naturell und seinen Absichten entsprochen hätte. Die bereits vollzogene formale Etablierung der Anästhesiologie als eigenständiges akademisches Fach mußte auf eine breitere Basis gestellt werden, die Etablierung des selbständigen klinischen Fachgebietes Anästhesie und Intensivmedizin - bis dahin lediglich eine Abteilung der Chirurgischen Klinik - auf einem Level erfolgen, auf dem es gleichberechtigt neben allen anderen Disziplinen des Klinikums stand. Mit großem Einfühlungsvermögen, bewundernswerter Beharrlichkeit, politischem Geschick und vielleicht auch dem bei allen Vorhaben notwendigen kleinen Quantum Glück gelang es Professor *Schulte am Esch* Schritt für Schritt, alle Bereiche der Anästhesie im Lehrstuhl zusammenzuführen und so die Kräfte zu bündeln für eine maximale Präsenz, Effizienz und Schlagkraft der Abteilung in Klinik, Fakultät und Außenwirkung.

Nach Konsolidierung der klinischen Versorgung durch entsprechende Optimierung der Personalsituation wurde eine ganze Reihe wissenschaftlicher Arbeitsgruppen verstärkt bzw. neu geschaffen, welche sich mit einem breitgefächerten Katalog anästhesierelevanter Fragestellungen auseinandersetzten und alle innerhalb weniger Jahre zu den führenden Gruppen ihres Gebietes zählten, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Erwähnt seien hier nur beispielhaft Untersuchungen über die Maligne Hyperthermie, über die elektrophysiologischen Phänomene des ZNS im Kontext der Anästhesie und die Einführung bzw. Fortentwicklung der kardiovaskulären Funktions-

diagnostik während Anästhesie und Operation mit Hilfe der transösophagealen Echokardiographie (TEE). Die hervorragende Qualität der wissenschaftlichen Untersuchungen, ihre Ergebnisse und ihre z.T. weitreichende klinische Relevanz ist in einer kaum noch zu überschauenden Anzahl von Mitteilungen auch in internationalen Fachzeitschriften von höchstem wissenschaftlichem Rang, dokumentiert. Neben der Förderung einer stattlichen Anzahl von Habilitanden gelang es Prof. Dr. *Schulte am Esch*, bereits drei anästhesiologische Lehrstühle in Deutschland mit Mitarbeitern zu besetzen, an der Technischen Universität München, an der Universität Würzburg und an der Universität Witten/Herdecke. Weitere werden sicher noch folgen.

Im Bereich der Krankenversorgung gelang es Prof. Dr. *Schulte am Esch*, dem Gebäude der Anästhesiologie am UKE neben den beiden klassischen Säulen der Anästhesie und der Intensivmedizin auch noch die der Notfallmedizin und der Schmerztherapie hinzuzufügen.

Bei solch erfolgreichem Engagement in Klinik und Wissenschaft wird die Präsenz in nationalen und internationalen Fachgremien zur Pflicht. In den Jahren 1990-92 wurde Prof. Dr. *Schulte am Esch* zum Präsidenten der „World Society of Pain Clinicians“ (WSPC) gewählt, im Jahr 1997 war er Präsident unserer „Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin“. Er ist Herausgeber bzw. Mitherausgeber nationaler und internationaler Fachzeitschriften; die Organisation und Durchführung einer großen Zahl wissenschaftlicher Symposien und Kongresse hat er mit der ihn stets kennzeichnenden Zuverlässigkeit und Präzision übernommen. Als jüngste Auszeichnung wurde ihm die Aufnahme in die „Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina“ zuteil.

Ich wünsche Herrn *Schulte am Esch* zu seinem sechzigsten Geburtstag alles Gute, weiterhin großen Erfolg als Arzt, Lehrer und Wissenschaftler, Zufriedenheit mit und Freude an seinen Mitarbeitern, Glück und Ruhe im Kreise seiner Familie sowie noch viele Jahre ungebrochener Schaffenskraft bei guter Gesundheit.

Ad multos annos!

*Ludwig Brandt, Wuppertal / Witten-Herdecke*